



## AUSWIRKUNGEN DER WESTUMFAHRUNG

Anfang Mai wurden der Uetlibergtunnel und damit die Westumfahrung von Zürich eröffnet. Endlich wird die Stadt Zürich massgeblich vom Transitverkehr befreit, der sie jahrzehntlang durchquerte. Dazu wurden verschiedene flankierende Massnahmen ergriffen, die auch das Verkehrsregime für unsere Rettungskräfte betreffen.

### Änderungen im Verkehrsregime der Stadt Zürich

Die bis anhin vom Transitverkehr stark betroffenen Wohnquartiere werden vom Durchgangsverkehr entlastet. Die Stadt Zürich hat dazu flankierende Massnahmen vorgesehen, die den Verkehr tatsächlich auf die Westumfahrung lenken sollen. Die ganze bisherige

«DIE ÜBERGANGSLÖSUNGEN HABEN SICH BIS ANHIN BEWÄHRT.»

Transitroute wird auf je eine Spur reduziert, Fussgänger- und

Radfahrerzonen werden ausgebaut und Alleen gepflanzt. Mittels Verkehrssteuerung wird nur so viel Verkehr in die Stadt gelassen, wie diese auch verträgt. Einen besonderen Stellenwert erhält der öffentliche Verkehr. Die Zentren und Wohnquartiere werden dadurch ruhiger, sicherer und schöner.

### Phase 1: Auswirkungen für die Rettungsfahrzeuge

Die neuen Verkehrsführungen haben spürbare Auswirkungen auf Ausrückrouten rund um die Wache Süd (Manesse) der Berufsfeuerwehr. Die erste Phase hat Anfang Mai begonnen, indem die Fahrbahnen von der Autobahnausfahrt A3 aus Richtung Sihlhochstrasse reduziert wurden. Gleichzeitig wurden die Schimmel- bzw. die Seebahn- sowie die Weststrasse nur noch einspurig befahrbar, und unmittelbar anschliessend wurde dort mit Bauarbeiten begonnen. Diese haben zur Folge, dass auf diesen Ausrückrouten häufig mit Staus gerechnet werden muss und die Fahrzeuge keine Möglichkeit haben, eine Gasse für die Einsatzfahrzeuge zu bilden. Bis Ende Jahr kann deswegen nur schlecht über die Schimmel- bzw. die Seebahnstrasse ausgerückt werden, so werden die Einsatzfahrzeuge meistens über die Achse Stauffacher- und Badenerstrasse fahren.

Auf der Hofseite der Brandwache wurde das Einbahnregime der Werdstrasse umgekehrt, damit die grossen Rettungsfahrzeuge auch dort ausrücken können. Diese Übergangslösungen haben sich bis anhin bewährt, und die Umstellungen verliefen ruhig. Da Schutz & Rettung auf dem ganzen Stadtgebiet tätig ist, sind die Rettungskräfte grundsätzlich aber auch von allen anderen Verkehrsänderungen in und um Zürich betroffen. So werden gleichzeitig zum Beispiel auch die Hardbrücke und die Pfingstweidstrasse saniert, was bei Rettungsfahrten ebenfalls berücksichtigt werden muss. Dadurch werden die Standardausrückrouten so stark dezimiert, dass bereits Kleinbaustellen auf den Ausweichachsen zu einem Problem werden.

### Phase 2: Der Endausbau

Die Weststrasse wird ab Sommer 2010 zur Quartierstrasse und wird nicht mehr durchgängig befahrbar sein. Die Schimmel- bzw. die Seebahnstrasse werden in beiden Richtungen befahrbar gemacht, aber jeweils nur einspurig. In der Mitte wird eine Spur für Rettungsfahrzeuge erstellt, die ab Mitte 2010 benutzt werden kann. Rund um die Wache Süd werden dann diverse Alarmtafeln mit der Aufschrift «Vorsicht Feuerwehr» installiert. Diese werden bei Alarmfahrten aktiviert und warnen vor den ausfahrenden Einsatzfahrzeugen. Ausserdem wird die Lichtsignalsteuerung bei Alarmfahrten aus der Brandwache der neuen Verkehrssituation angepasst und optimiert. Aus der West- in die Manessestrasse darf nur noch mit Fahrzeugen von Schutz & Rettung abgelenkt werden. ■

**Text:** Philipp Strähl  
**Bild:** Tiefbauamt Stadt Zürich

**Weitere Informationen:**  
[www.westumfahrung.ch](http://www.westumfahrung.ch), [www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)  
-> Tiefbauamt -> Bauen -> Westumfahrung

BAUPHASEN			
4. Mai			
2009	2010	2011	
Schimmel-/Seebahnstrasse	Sperrung Weststrasse Gegenverkehr Seebahnstrasse		→
Spurreduktion Seebahn-/Weststrasse	West-/Sihlfeld-/Hardstrasse Bullingerplatz		
		Bullinger-/ Herdernstrasse	
		Birmensdorfer-/ Albisriederstrasse	

## 24 SEKUNDEN

### NOTFALLSYMPOSIUM

Am 26. und 27. März 2009 wurde in Nottwil das 15. Schweizerische Notfallsymposium durchgeführt. Die Höhere Fachschule für Rettungsberufe (HFRB) Zürich war mit einem Infostand präsent. Besonders gross war das Bedürfnis nach Informationen über den Rettungsassistenten-Lehrgang, welcher nach den neuen Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) durchgeführt wird. Der Stand wurde auch von ehemaligen Studierenden und anderen Teilnehmern des Symposiums zahlreich besucht.



### KÖBI KUHN ALS SRZ-BOTSCHAFTER

«Kennen Sie die Telefonnummer für medizinische Notfälle?» Diese Frage stellte Köbi Kuhn zusammen mit SRZ-Mitarbeitenden den Passanten an der Zürcher Bahnhofstrasse. Anlass war der jährliche nationale Aktionstag für die Sanitätsnotrufnummer 144. Das Medieninteresse war dank «Köbi national», dem ehemaligen Trainer der Fussball-Nationalmannschaft, sehr gross.



### ISO-ZERTIFIZIERUNG ERREICHT

Ende April hat SRZ während drei Tagen erfolgreich das Zertifizierungsaudit 9001:2008 absolviert. Die Zertifizierung wurde dank dem grossen Engagement von allen Involvierten ohne Auflagen erreicht. Der Dank geht insbesondere an die Teilprojektleitenden, welche die Basis für das QMS gelegt haben, und an die Prozessverantwortlichen, die das QMS geprüft und wo nötig aktualisiert haben. Nun beginnt die kontinuierliche Optimierung der Prozesse, Dokumente und des Systems.

### UNTEROFFIZIERSÜBUNG MIT STADT-RÄTLICHER UNTERSTÜTZUNG

Am 4. April fand die alljährliche Unteroffiziersübung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Auch dieses Jahr machten sich etliche Besuchende persönlich ein Bild von der Ausbildung unserer Unteroffiziere. Bei dieser Gelegenheit wurde Departementsvorsteherin Esther Maurer umgehend aktiv in die Lektion «Verkehrszeichengabe» mit einbezogen. Hier auf dem Bild übt sie mit Instruktor Ernst Tschanz im Verkehrsgarten Aubrugg.

